



# FAMILIE IM WANDEL

# 1/A

Alle reden von ihr, aber keiner weiß heute mehr so richtig, wovon die Rede ist, wenn die Rede auf sie kommt: die Familie. Keine Institution war in den letzten dreißig bis vierzig Jahren in den westlichen Ländern derartigen Veränderungen ausgesetzt, keine ist aber auch in der Wertschätzung der meisten Menschen derart angesehen geblieben. Viele Menschen wünschen sich immer noch eine Familie zu gründen, trotz aller Schwierigkeiten und Bedenken. Sie suchen in der Familie den Schutz und die Solidarität, die die politische und gesellschaftliche Umgebung oft nicht bieten kann.

Viele Faktoren müssen in Betracht gezogen werden, wenn man sich ein Bild von den Umbrüchen machen will, die die Familie in den letzten Jahrzehnten erfasst haben. Die Frauen und Männer an der Wende zum 21. Jahrhundert sind gezwungen, die alte Rollenverteilung in Familie und Beruf hinter sich zu lassen, die noch vor zwei Generationen völlig selbstverständlich schien: die Frauen fordern „die Hälfte des Himmels“.

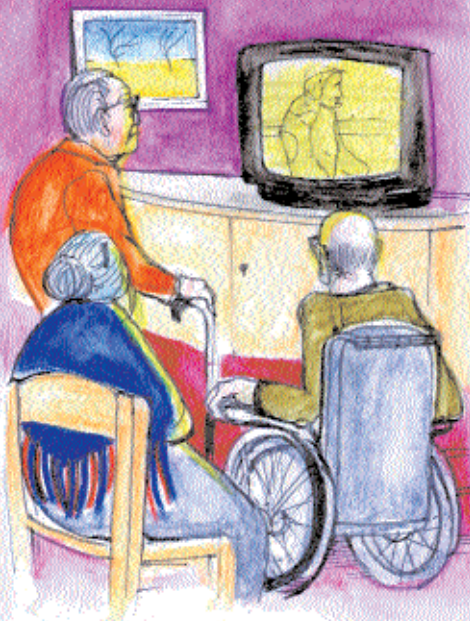
Der Mann ist nicht mehr der einzige Ernährer der Familie, sondern die Frauen erheben laut und deutlich Ansprüche auf berufliche Gleichberechtigung und die politischen und wirtschaftlichen Positionen, die Männer bisher unter sich aufzuteilen pflegten. Auch am heimischen Herd waltet nicht mehr allein „die züchtige Hausfrau“, wie es bei Schiller heißt, sondern viele Paare versuchen, den Haushalt so zu führen, dass die Pflichten und Aufgaben nicht nur einem Ehepartner zur Last fallen.

Für die meisten Paare ist die Liebe die Grundlage ihrer Zweisamkeit, nicht mehr der Wunsch, eine „gute Partie zu machen“. Wenn die Beziehung aber trotzdem nach einem „Seitensprung“ gefährdet ist, so wartet heute kein rachsüchtiger Ehemann mehr mit gezückter Pistole, um den Rivalen zum Duell zu fordern und die untreue Gemahlin zu verstoßen. Effie Briest hätte es heute leichter. Kinder sind heutzutage viel mehr als früher „Wunsch Kinder“, die moderne Medizin und die „Pille“ machen es möglich. Niemand „muss“ mehr heiraten, um seine oder die Ehre seiner Partnerin nach einem „Fehltritt“ zu „retten“, niemand wird heute mehr auf die Idee kommen, ein uneheliches Kind als „Schande“ für die Familie zu betrachten. In den meisten europäischen Ländern ist auch die Zeit vorbei, in der ein Schwangerschaftsabbruch nur heimlich und unter großen Gefahren für das Leben der Frau vorgenommen werden konnte: Frauen treffen selbst die Entscheidung, ob sie das Kind gebären wollen oder nicht, mag dieses auch vielerorts noch heiß umstritten sein und bleiben.

Die neue Freiheit hat aber auch neue Probleme mit sich gebracht. Die Familien werden immer kleiner, weil die Eltern schon bei mehreren Kindern in finanzielle Schwierigkeiten geraten könnten. Viele Frauen geben auch der Fortsetzung ihrer beruflichen Karriere den Vorzug vor weiteren Kindern.







Ist die Welt, die diese Kinder erwartet, lebenswert, fragen sich dazu manche Mütter und Väter in spe, und verzichten deshalb oft darauf, ihren Kinderwunsch in Erfüllung gehen zu lassen. Die Vereinsamung der Menschen nimmt immer mehr zu. Kinder finden sich oft in halben Familien wieder, weil die Eltern nicht mehr zusammenbleiben wollen. Hinzu kommt, dass die Zahl der „Singles“, der allein stehenden Menschen, die keinen Partner finden können oder wollen, wächst. Auch die Beziehungen zwischen den Generationen sind komplizierter geworden. Oft gehen die Meinungen der jungen und der alten Leute so weit auseinander, dass ein Zusammenleben für beide Generationen fast unmöglich ist. Viele alte Leute finden am Ende ihres Lebens kaum noch Beachtung und sehen sich ins Altersheim abgeschoben, weil Sohn oder Tochter mit der Pflege der alten Eltern überfordert sind. Die alte Familie als Lebensform hat ausgedient, eine neue, bestimmende Form des Zusammenlebens hat sich bisher noch nicht durchsetzen können. Möglicherweise wird das nie mehr geschehen.

**ab/schieben** (o, h. o) odsunout, odstrčit  
**allein stehend** osamělý, opuštěný; samostatný, odkázaný na sebe  
**Altersheim** (-[e]s, -e) domov důchodců  
**r Anspruch** (-[e]s, -e) nárok  
**auf/teilen** rozdělit  
**aus/dienen** (hov.) dosloužit  
**e Beachtung** (-, 0) povšimnutí, pozornost  
**s Bedenken** (-s, -) pochyby, rozpaky; rozvažování  
**e Beziehung** (-, -en) vztah  
**r Ehemann** (-[e]s, -er) manžel  
**r Ehepartner** (-s, -) partner v manželství  
**erfassen** uchopit, zachytit, pochopit, postihnout  
**r Ernährer** (-s, -) živitel  
**r Faktor** (-s, Faktoren) faktor  
**e Fortsetzung** (-, -en) pokračování  
**e Freiheit** (-, 0) svoboda, volnost  
**führen** vést  
**gebären** (gebar, h. geboren) (po)rodit

**gefährden** ohrožovat  
**e Generation** (-, -en) generace  
**e Gleichberechtigung** (-, 0) rovnoprávnost  
**gründen** založit, zakládat  
**e Grundlage** (-, -n) základ  
**e Hausfrau** (-, -en) žena v domácnosti, hospodyně  
**heimisch** domácí, domovský  
**heimlich** tajný, utajený; tajně, potají  
**r Herd** (-[e]s, -e) sporák, plotna  
**hinzu** k tomu  
**e Institution** (-, -en) instituce  
**s Jahrzehnt** (-[e]s, -e) desetiletí  
**lebenswert** hodný života  
**möglicherweise** možná  
**e Pflege** (-, -n) opatrování, ošetřování, péče  
**rachsüchtig** pomstychtivý; pomstychtivě  
**retten** zachránit, zachraňovat  
**e Rollenverteilung** (-, 0) rozdělení rolí, úkolů  
**e Schande** (-, 0) hanba, ostuda  
**r Schwangerschaftsabbruch**

(-[e]s, -brüche) přerušení těhotenství  
**selbstverständlich** samozřejmý; samozřejmé  
**e Solidarität** (-, 0) solidárnost, solidarita  
**überfordern** přetěžovat  
**r Umbruch** (-[e]s, -e) zlom, převrat  
**(un)ehelich** (ne)manželský  
**(un)treu** (ne)věrný  
**e Vereinsamung** (-, 0) osamocení, izolace  
**vierorts** na mnohých místech, leckde  
**völlig** úplný; docela, zcela, úplně  
**vor/nehmen** (er nimmt vor, a, h. vorgenommen) provést, provádět  
**r Vorzug** (-[e]s, -e) přednost, výhoda  
**walten** vládnout  
**r Wandel** (-s, -) změna, obrat  
**zücken** (vy)tasit  
**züchtig** mravný, slušný, poctivý; mravně  
**zu/nehmen** (er nimmt zu, a, h. zugenommen) přibý(va)t, přib(i)rat  
**s Zusammenleben** (-s, 0) soužití  
**zwingen** (a, h. u) nutit, přinutit

**den Rivälen zum Duell fordern** vyzvat soupeře na souboj  
**der Fehltritt** chybný krok  
**der „Seitensprung“** nevěra  
**die Grundlage ihrer Zweisamkeit** základ jejich vzájemného vztahu  
**die politischen und wirtschaftlichen Positionen, die Männer bisher unter sich aufzuteilen pflegten** pozice na poli politiky a hospodářství, které si doposud muži obvykle rozdělovali mezi sebou  
**die untreue Gemahlin verstoßen** vyhnat nevěrnou choť  
**eine „gute Partije machen“** udělat „dobrou partii“, tj. dobře se provdat nebo oženit  
**In den meisten europäischen Ländern ist auch die Zeit vorbei, ...** Ve většině evropských zemí je již také pryč doba, ...  
**Keine Institution war derartigen Veränderungen ausgesetzt.** Žádná instituce nebyla vystavena takovým změnám.

**Keine ist aber auch in der Wertschätzung der meisten Menschen derart angesehen geblieben.** Žádná ale také nezůstala v hodnocení mnohých lidí takovým způsobem oceňována.  
**Keiner weiß heute mehr so richtig, wovon die Rede ist, wenn die Rede auf sie kommt: die Familie.** Nikdo už dnes přesně neví, o čem se mluví, přijde-li na ni řeč: na rodinu.  
**Kinder finden sich oft in halben Familien wieder.** Děti často vyrůstají v neúplných rodinách.  
**Mag dieses auch vielerorts noch heiß umstritten sein.** I když to je leckde ještě velmi sporné.  
**manche Mütter und Väter in spe [spe]** mnohé budoucí matky a otcové  
**Oft gehen die Meinungen der jungen und der alten Leute so weit auseinander, dass ...** Často se názory mladých a starých lidí tak dalece rozcházejí, že ...  
**Viele alte Leute sehen sich ins Altersheim abgeschoben.** Mnoho starých lidí je odstrčeno do domova důchodců.